



Aus dem Gästebuch der WBG

## Geben und Nehmen Das Kulturprogramm der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft

Schon in der ersten Satzung von 1946 ist im § 2 festgehalten: „Die Württembergische Bibliotheksgesellschaft soll als Vereinigung der Freunde der Landesbibliothek in Stuttgart deren Wiederaufbau fördern und zugleich durch die Bestände der Bibliothek und die von der Gesellschaft veranstalteten Vorträge, Vortragsreihen, Ausstellungen und Veröffentlichungen geistige Werte einem weiteren Kreis von Menschen vermitteln.“

Den Gründungsvätern ging es also nicht nur darum, die Bibliothek zu unterstützen, sondern auch den Menschen „Nach der Katastrophe“, wie Wilhelm Hoffmann es nannte, wieder kulturelle Veranstaltungen anzubieten. So wurden bereits im Gründungsjahr u.a. zwei Vorträge angeboten, die sich mit Stil und Wesen der russischen Kultur bzw. Büchern über Russland beschäftigten. Bekannte Persönlichkeiten wie Martin Heidegger, Theodor Adorno, Walter Jens oder Martin Buber konnten als Referenten gewonnen werden. Auch Lesungen mit Albrecht Goes und Hermann Lenz waren im Programm. Die Vielfalt der Themen ist auch in heutiger Zeit ein wichtiger Gesichtspunkt. So sind Vorträge über gotische Glasmalerei ebenso im Programm wie über die Finanzpolitik der Banken oder Sterbehilfe. Über 800 Vorträge bzw. Lesungen wurden seit dem Bestehen angeboten. Zu den prominentesten Referenten der letzten Jahre zählen sicher die Stanforder Goethe-Spezialistin Katharina Mommsen, der Ausstellungsmacher Götz Adriani sowie Peter Härtling.

Mit der Jugendbuchausstellung von Jella Lepmann begann schon 1946 eine bis heute fortgesetzte Reihe von äußerst interessanten Ausstellungen der Bibliothek, die von der Gesellschaft mitgetragen werden.

Die kleinen und großen Exkursionen, die ebenfalls von Anfang an ein Teil des Kulturprogramms waren, sind bis heute sehr beliebt und fördern das Kennenlernen der Mitglieder untereinander. Ausflüge z. B. auf die Insel Reichenau, zum Bodensee und Schloss Salem wie auch der Besuch der Partnerbibliothek in Straßburg werden sicher lange in Erinnerung bleiben.

Die Idee der Gründer, einerseits die Bibliothek zu unterstützen und gleichzeitig ein Kulturangebot für Mitglieder anzubieten, erwies sich als gut durchdachtes Konzept, das bis heute uneingeschränkte Gültigkeit besitzt.

Christine Demmler